

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 130.

Donnerstag den 10. Mai.

1855.

Bekanntmachung, das Einpacken der Waaren in Messbuden betreffend.

Die in unserer Bekanntmachung vom 29. April 1855 getroffene Bestimmung, wonach am letzten Tage der Messe spätestens bis Nachmittags 4 Uhr das Einpacken der Waaren in den Buden beendigt und letztere selbst völlig geräumt sein müssen, bringen wir hiermit zur Nachachtung in dieser Messe mit dem Bemerken in Erinnerung, daß Zuwiderhandlungen gegen diese im wohlfahrtspolizeilichen Interesse gebotene Vorschrift unnachsichtlich werden bestraft werden.

Leipzig, den 9. Mai 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

Erinnerung an Abentrichtung der Grundsteuern &c.

Am 1. Mai d. J. wird der diesjährige zweite Termin der Grundsteuern, welcher nach der allerhöchsten Verordnung vom 8. December 1854 mit

Drei Pfennigen von jeder Steuereinheit

zu entrichten ist, fällig.

Die diesfalligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge, so wie die städtischen Realschul- und Communalanlagen an diesem Tage und spätestens binnen 14 Tagen nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier pünktlich zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, am 30. April 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Tagesbefehl an die Communalgarde zu Leipzig,

den 8. Mai 1855.

Nachdem der bisherige Zugführer der 6. Compagnie,

Herr Karl Eduard Lehmann, Kaufmann,

von dem Commandanten des III. Bataillons, Herrn von Canig, mit Genehmigung des unterzeichneten Commando, zum Adjutanten des gedachten Bataillons ernannt worden ist, wird derselbe hiermit in dieser Charge bestätigt.

Das Commando der Communalgarde.

S. W. Neumeister, Commandant.

Landtagsmittheilungen.

26. Sitzung der ersten und 46. Sitzung der zweiten Kammer am 8. Mai.

Die erste Kammer hat heute das königliche Decret über den Eisenbrunnen erledigt und hierbei das für das Bad Eiter eingebrachte neue Postulat in der Höhe von 37,000 Thlr. (13,000 Thlr. mehr als die zweite Kammer und 1500 Thlr. weniger als die Staatsregierung beantragt hatte) bewilligt.

Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die im außerordentlichen Ausgabebudget für Schienenauswechslung und Legung eines zweiten Gleises auf den Staatsbahnen postulirten eine Million Thaler bewilligt und sodann einen Gesetzentwurf genehmigt, in welchem die im Jahre 1850 in Gemäßheit der deutschen Grundrechte aufgehobene Strafe der körperlichen Züchtigung für das Betteln wieder eingeführt wird. (Dr. J.)

Stadttheater.

Die für den Abend des 8. Mai angelegt gewesene Oper „Bellar“ von Donizetti mußte wegen des plötzlichen Unwohlseins eines unserer darin beschäftigten Opernmitglieder ausfallen; statt ihrer ward Kreuzers „Nachtlager in Granada“ gegeben, ein Laus, den man sich um so mehr gefallen lassen konnte, als — auch abgesehen von dem höheren Werthe der Kreuzerschen Musik und von der in diesem Werke herrschenden nobleren

Kunstgesinnung — hier unseren Wiener Gästen mindestens eben so viel Gelegenheit gegeben wurde, ihre Gesangskunst zu bewähren, als in jener italienischen Oper. Fräulein Tietjens — die seit dem letzten in d. Bl. gegebenen Opern-Referat noch einmal als Donna Anna im „Don Juan“ aufgetreten war — sang die Gabriele. Ist es wirklich wahr, was mit Bestimmtheit versichert ward, daß Fräulein Tietjens mit dieser Partie ihren hiesigen Gastrollen-Cyclus abgeschlossen, so hat sie uns den Abschied in Wahrheit sehr schwer gemacht, denn ihre Wiedergabe der gesangreichen und anmuthigen Partie war wieder eine durchaus vollendete und reichte sich im Musikalischen wie im Spiel den übrigen trefflichen Leistungen dieser Gastin ebenbürtig an. Es ist kein Zweifel, daß die Mitwirkung ihres berühmten Collegen, des Herrn Beck vom k. k. Hof-Operntheater — der mit der Partie des Jägers zum ersten Male unsere Bühne betrat — äußerst anregend und belebend für Fräulein Tietjens war und sein mußte, denn Herr Beck ist ein Sänger, den man ohne Bedenken zu den ersten Baritonisten der Gegenwart zählen kann. Von der Natur mit außerordentlichen Mitteln ausgestattet, hat dieser Sänger es verstanden, den seltenen Schatz zu heben und vermag eine geübte Bildung zum Besten der schönen Kunst und zur vollsten Befriedigung der Freunde und Verehrer derselben zu verwenden. Seine umfangreiche Stimme ist von unwiderstehlichem Reiz; es vereinigen sich in ihr Kraft und edle Männlichkeit mit dem das Herz gewinnenden Jarten. Die Reize zu diesen Eigenschaften müssen allerdings im Menschen selbst liegen; sie zu pflegen, sie groß zu